

Es begann im September 1999. An irgendeinem Sonntag wuchs in mir ein Traum. Einmal wieder mit dem Motorrad Urlaub machen, außerhalb der gewohnten Grenzen, außerhalb des gewohnten Europas. Es sollte etwas besonderes sein. Marokko, war es doch ein Ziel wo ich 1990 schon einmal mit dem Motorrad hin fahren wollte. Damals hat es nicht geklappt, nun ist es wieder so weit.

Die Route steht seit dem 09.01.2000, fest. Änderungen "vor Ort" sind allemal noch drin. Wir fahren mit dem Autoreisezug nach Narbonne. Von dort 1363 km durch Spanien bis Algeciras.

Ausrüstung:

- BMW R 100 GS, 24 l Tank, Serienkoffer, Tankrucksack Elefantenboy 40 l, Modeka Wäscherolle, Bereifung: Continental TKC 80. Der Reifen fährt sich bis zu einer Geschwindigkeit von 130 km/h noch recht gut. Der Reifendruck sollte bei einer beladenen Maschine nicht über 2,5 bar liegen. Bei einem Luftdruck über 2,5 bar ist der Abrieb doch erheblich größer. Die Reifen haben die 7.513 Km unbeschadet überstanden. Die restliche Profiltiefe lässt bestimmt noch weiter 1.500 Km zu.
- Kompaß Recta DP 65
- Michelin Marocco - Karte 959
- Maroc Carte Touristique IGN 3615
- Erika Därr, Reise Know-How Marokko, ISBN 3-89662-081-9, Marokkanisch-Arabisch Wort für Wort, Reise Know-How, ISBN 3-89416-268-6
- Canon A1, Zoomobjektiv 70-210mm, Normalobjektiv 50mm, Konverter 2x, Ministativ, Diafilme Fuji.
- First Aid Set
- Leuchtstäbe
- Reifenpilot, Glühbirnenset, Öl, Werkzeug, Ersatzbowdenzüge, Benzinfilter, Benzinschlauch, Zündkabel, Zündkerzen, Kerzenstecker, Öl- und Benzinfeste Dichtungsmasse, Kupferpaste, Reparaturkleinteile,
- Thermometer
- Mobiltelefon
- Wasseraufbereitungstabletten, Wasserflaschen
- Goretex - Jacke. Lederhose und Stiefel.

Route:



Freitag 12.05.06

Route: Köln – Narbonne

Strecke: 15 km

Gesamt: 15 km

Abfahrt in Köln Deutz mit dem Autoreisezug bis Narbonne in Südfrankreich. Der Zug hatte, wie sollte es bei der DB anders sein, 20 Minuten Verspätung. Schlussendlich ging es dann um 16:50 los.

Samstag 13.05.00

Route: Narbonne – La Plana

Strecke: 583 km

Gesamt: 598 km

Wir holten unser Motorrad an der Verladerrampe in Narbonne ab. Wir fuhren gegen 11:00 mit vollbepackter Maschine los Richtung Spanien. Als Routenziel hatten wir uns Valencia gesetzt. Dadurch das wir bis kurz vor Barcelona ausschließlich Landstraße gefahren sind haben wir es nur bis La Plana geschafft. Wir übernachteten in dem gleichnamigen Hotel.

Sonntag 14.05.00

Route: La Plana - Malaga
Strecke: 646 km
Gesamt: 1244 km

Die Fahrt ging weiter auf der spanischen Küstenstraße mit einem Abstecher in Sierra Nevada. Eigentlich wollten wir heute bis Algeciras kommen, haben es aber wiederum nicht ganz geschafft. Wir übernachteten in der Nähe von Malaga.

Montag 15.05.00

Route: Malaga - Ceuta
Route: 263 km
Gesamt: 1507 km

Nach 4stündiger Fahrt sind wir am Europa Port in Algeciras angekommen. Der Hafen ist derzeit eine große Baustelle. Wir hatten Glück und konnten direkt mit der Schnellfähre nach Ceuta (Sebta) fahren. Hier sind wir im Hotel Gran Hotel Ulises. Eine absolut runter gekommene Behausung. Es hatte den Anschein als dort die Damen vom horizontalen Gewerbe eine entsprechende Absteige hatten.

Dienstag 16.05.00

Route: Ceuta - Asilah
Route: 123 km
Gesamt: 1630 km

Nach einem Frühstück welches zum Hotel passte sind wir gegen 8:00

Richtung Grenze gefahren. Der Formalitäten nicht sicher sind wir prompt auf einem Schlepper reingefallen welcher für uns sämtliche Formalitäten erledigte. Wir haben Ihm einige Peseten gegeben. Die Abwicklung dauerte ca. 30 Minuten. An der Grenze haben wir noch einige Goldwing - Fahrer



(HEF) getroffen. Schön mit Deutschlandfahne und Bierdosenhalter. Wollten mal so eben für einen Tag nach Marokko. Denke die haben wohl die falsche Einstellung von dem Land. Nachdem wir alle Unterlagen hatten ging es los. Wir fuhrten, um das Riff - Gebirge zu meiden, erst ein Stück Richtung Tanger und dann die Küstenstraße P2 bis Asilah. Hier machten wir Rast, die Strecke bis hierhin war teils Teerstraße aber auch sehr viel

Pistenstraße. Hier habe ich die ersten Erfahrungen auf Schotter gemacht. Eine 425Kg schwere Maschine zu halten erfordert doch ein hohes Maß an Konzentration.

Mittwoch 17.05.00

Route: Asilah - Middelt

Route: 410 km

Gesamt: 2040 km



Heute sollte es bis Middelt gehen. Wir fuhren die P2 bis Souk el Arba du Rharb. Hier auf die P6 bis Meknes und weiter auf der P 21 bis Middelt. Die Fahrt über den Haute Atlas war sehr reizvoll. Kurz vor Middelt haben wir die ersten Eindrücke einer Qued Überquerung gemacht. Das Wasser reichte bei der Durchfahrt bis an

die Zylinder, was der Boxer souverän meisterte. In Middelt sind wir erst einmal zur Tankstelle gefahren und haben unser Motorrad gründlich gereinigt.

Donnerstag 18.05.00

Route: Middelt - Erfoud

Route: 259 km

Gesamt: 2299 km



Wir fahren Richtung Er Rachidia, Erfoud. Die Temperaturen werden immer heißer und unter dem Helm unerträglich. Die Schweißperlen beginnen, trotz offenem Visier und Lüftungslöcher, Richtung Nasenspitze zu wandern um von hier in Richtung Kinn abzutropfen. Der ganze Helm fühlt sich klebrig an, ebenso die Lederhosen. Durch den

ständig wehenden Wind und den Sand war es nicht möglich permanent

mit offenen Visier zu fahren. Wir waren gegen 14:00 Uhr in Erfoud und fuhren, nachdem wir unser Gepäck deponiert hatten, das erste Mal in die Wüste Richtung Merzouga. Nach ca. 1,5 Stunden machten unsere Körper schlapp. Das Thermometer zeigte 57°, einfach zuviel für uns nach der Anreise. Wir entschlossen uns zur Rückfahrt und wollten morgen in der Dämmerung erneut starten.

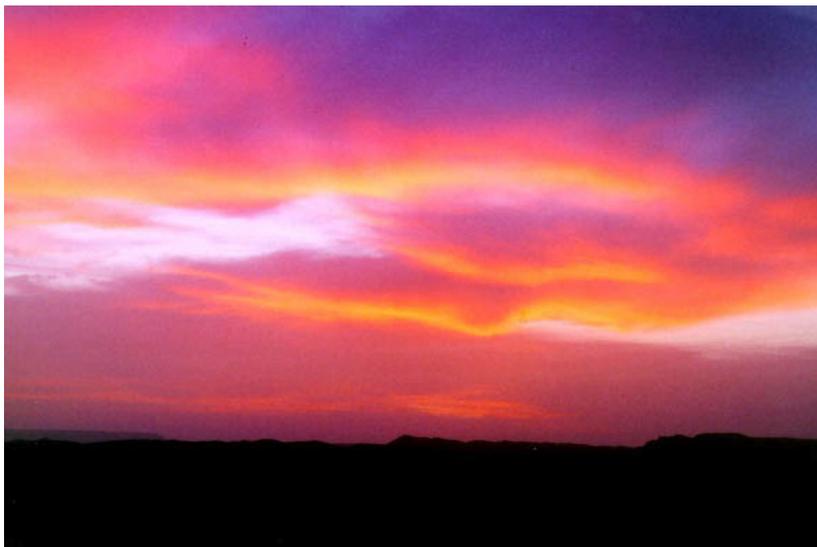


Freitag 19.05.00

Route: Erfoud - Taouz

Route: 145 km

Gesamt: 2444 km



Früh raus aus den Federn, Frühstück fällt aus. Ein kurzer Blick nach draußen: Es war noch dunkel. Wir starteten gegen 4:30 Uhr. In ca. 45 Minuten beginnt die Dämmerung. Wir fuhren auf direktem Weg Richtung Erfoud. Nachdem wir die Teerstraße hinter uns hatten führte die

Route über eine Piste. Der Sonnenaufgang war einfach unbeschreiblich.

Bilder können diese Situation einfach nicht einfangen. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch angenehme 24°. Unser Weg führte uns weiter Richtung Erfoud. Bis nach Taouz wollten wir fahren. Bei der Auberge Yasmina hatten wir uns das erste Mal einige Koordination - Schwierigkeiten. Die weißen Steine, welche die Piste kennzeichnen, waren ab dort





nicht mehr vorhanden. Aus verschiedenen Cafés kamen junge Männer und wollten uns den Weg nach Merzouga und Erg Chebbi zeigen. Nein, zum ersten wollten diese Männer uns nur eine Kameltour aufschwätzen, zum anderen wollten wir ja mit dem Motorrad und nicht per Kamel in die Dünen. Wir orientierten uns mit Kompass und Karte und

fanden schließlich den richtigen Weg. Unterwegs trafen wir eine kleine Nomadengruppe welche mit Fahrräder und Motorräder unterwegs waren. Eine Reifenpanne hatte ihre Reise unterbrochen. Leider konnten wir Ihnen nicht helfen, unser Reifenpilot passte nicht auf die Ventile ihrer Reifen. Wir fuhren also weiter bis nach Merzouga und von dort zum Erg Chebbi. Es war mit der BMW sehr anstrengend, zumal ich noch keine Wüstenerfahrung hatte. Auf unserem Rückweg trafen wir die gleiche Gruppe wie bei der Hinfahrt. Ich weiß nicht wie, aber der Reifen war irgendwie geflickt.

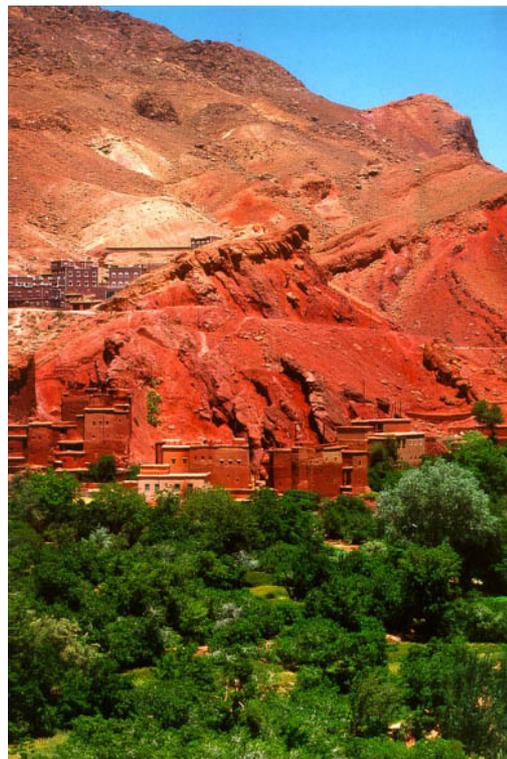
Samstag 20.05.00

Route: Erfoud - Boumale Dades

Route: 188 km

Gesamt: 2632 km

Sandsturm und Regen. Also doch. Keine Motorradurlaub ohne Regen. Auch hier in der Wüste nicht. Der Sandsturm fing am Freitag abends schon an. Der Himmel verfinsterte sich auf eine gespenstische Art und Weise. Die Luft war rotbraun, der Sand kratzte im Hals und ich hatte Probleme genug Luft zu bekommen. Es roch eigenartig. Am heutigen morgen war die Luft wieder erträglich. Wir fuhren los Richtung Westsahara über einen kleinen Umweg über die Straße der Kasbahs. Es ist eine wunderschöne Straße, gesäumt von Kasbahs und verschiedenen Ksars. Wir fuhren bis Boumale Dades und übernachteten in einer Kasbah.



Sonntag 21.05.00

Route: Boumale Dades - Boumale Dades

Route: 113 km

Gesamt: 2745 km



Unsere heutige kleine Tour war zwar nur 113km lang aber auf Grund der anspruchsvollen Straße haben wir hierfür immerhin 5 Stunden benötigt. Wir sind von Boumale Dades in die Schlucht Gorges du Dades gefahren bis nach Tilmi in 2.800m Höhe. Der Schnee war zwar in Sicht, aber für uns unerreichbar. Dadurch das wir kein GPS dabei hatten mussten wir leider wieder zurückfahren, ansonsten wären wir über Agoudal ins Gorges du Todra gefahren um über Tinerhir wieder zurück nach Boumale Dades zu gelangen.

Montag 22.05.00

Route: Boumale Dades - Agadir

Route: 496 km

Gesamt: 3241 km

Für heute war die Weiterfahrt nach Zagor geplant. Aber nach dem ersten Tankstop brannte die Ladekontrolllampe der Batterie. Was nun. Aus und vorbei. Ende von Marokko? Wir fuhren erst bis Ouarzazate. Von dort telefonierte ich mit dem ADAC und Freunde von uns. Der ADAC riet uns sofort nach Agadir zu fahren um dort das Krad reparieren zu lassen. Also machten wir uns auf den Weg nach Agadir. Nach einer in einem vom ADAC empfohlenen, von Kakerlaken bewohnten Hotel, wurden wir zu einem Mofa - Händler eskortiert. Ich war von Anfang an der Meinung das nur die Diodenplatte defekt war, aber der Besitzer der Werkstatt meinte es könne nur die Batterie sein. Ich ließ mich breitschlagen die Batterie zu wechseln. Hotelwechsel, diesmal hatten wir im Nachbargebäude eine Diskothek. Die Musik hämmerte bis in den frühen morgen, und das zwei Nächte lang. Ich erinnere mich an das Lied "Ich will raus". Als wir am nächsten Tag das Motorrad abholen wollten waren die Monteure gerade dabei eine neue Diode in die Diodenplatte zu löten. Also doch... Gegen 18:00 holten wir das Motorrad ab, meine Neugierde zu befriedigen schaute ich nach der Diodenplatte und staunte nicht schlecht als ich eine, mit einer Schlauchschelle befestigte, Diode auf der Diodenplatte sah. Die hält keine 100 km dachte ich noch so und beschloss die sofortige Rückfahrt nach Spanien. Der Besitzer meinte noch das diese Diode ein

Leben hält, alles sei perfekt. Für seine Verhältnisse hat er wohl eine sehr gute Arbeit geleistet.

Donnerstag 25.05.00

Route: Agadir - Marrakesch

Route: 472 km

Gesamt: 3713 km

Es ging also Richtung Grenze. Keine Westsahara mehr, keine Wüstenfahrt mehr. Wir fuhren Richtung Marrakech und wollten dort ein Tag bleiben. Kurz vor Marrakech geschah was ich in Agadir befürchtet habe. Die Diode gab seinen Geist auf, die Kontrolllampe fing an zu glimmen. Die Lust nahm, gefördert von dem unerträglichen Dieselgeruch in dieser Stadt, rapide ab. Kurz entschlossen fuhren wir bis Beni Mellal. Dort soll es ein ultra nobles, von einer Österreicherin geführte Hotel geben. Wir wollten einfach mal relaxen, richtig Duschen, den Sand und den Benzingeruch loswerden. Wir steuerten das Hotel Chems an. Wie freundlich, durch die Blume, sagten uns der Empfang das doch keine Motorradfahrer in diese Hotel können. Wir fänden gewiss noch etwas anderes. Ein europäisch geführtes Haus in Marokko verwies uns der Tür. Wir waren schon recht sauer, aber was soll es. Wir suchten uns ein anderes Hotel, hier war alles anders. Mopedfahrer wurden empfangen, dafür gab es kein heißes Wasser, die Toilette war permanent defekt und im Zimmer schlängelte sich eine kleine Schlange. Good Night. Meidet also diese Hotels: Chems und Ouzoud. Das erste kann und will nicht, das andere will und kann nicht (Es sei denn man schläft im sitzen).

Freitag 26.05.00

Route: Marrakesch - Middelt

Route: 424 km

Gesamt: 4137 km



Ouzoud, bekannt durch seine Wasserfälle. Auch wir wollten uns dieses Schauspiel anschauen. Wir fuhren die Route über Oulad-M'barek, Bin el Quidane, Azilal und dann zu den Cascades d' Ouzoud. Die Straße war sehr schön zu fahren. Sie stieg an bis auf 2404 m üNN. Bei Ouaouizarht war schon der Stausee Bin el Quidane zu sehen. Der See liegt auf 1200 m

üNN. Zu den Wasserfällen sind wir nicht gegangen, wir hatten das Motorrad vollgepackt und uns erschien der Weg dorthin in den Motorradsachen einfach zu anstrengend. Wir fuhren also die Pässestraße weiter über Gorges de I'O.-el Abid bis wir zur Hauptstraße P24 nach Beni Mellal kamen. Von hier fuhren wir weiter bis Middelt. Hier hatten wir schon einmal übernachtet.



Samstag 27.05.00

Route: Marrakesch - Middelt

Route: 427 km

Gesamt: 4564 km

Heute sollte die letzte Nacht in Marokko sein. Die Diodenplatte spielte immer noch verrückt und es erschien uns einfach zu unsicher weiter ins Land zu fahren. Wir fuhren sehr früh in Middelt Richtung Guercif ab. Bei Zebzat standen wir vor einer Kreuzung: Geradeaus Richtung Sahara oder links ab Richtung Guercif. Wir überlegten eine Weile, entschieden uns dann für Guercif. Es ist eine Entscheidung gewesen, die den Grund gab nochmals in diese Land zu fahren. Wir sind auf der Fahrt nach Mellila zweimal durch eine Polizeikontrolle angehalten worden. Jedes Mal die Frage: Woher? Wohin? Die Polizei war immer sehr korrekt und freundlich. Nach ca. 4 Stunden passierten wir die Grenze zu Mellila.



Sonntag 28.05.00

Route: Middelt - Mellila

Route: 0 km

Gesamt: 4564 km



Bummel durch Mellila. Die Fähre geht erst am Montag so dass wir zwei Tage Aufenthalt haben. Mellila ist freundlicher wie Ceuta. Wir schauten uns den Fährhafen und die Medina an. Zu mehr hatten wir in der Hitze auch nicht die richtig Lust.

Montag 29.05.00

Route: Mellila - Almeria

Route: 112 km

Gesamt: 4676 km

Gegen Mittag fahren wir zum Fährhafen und reiten uns in die Reihe derer ein welche auf das spanische Festland wollten. Waren wir aus Marokko kommend an der Grenze, außer einer normalen Passkontrolle und der Ausreiseformalitäten nicht kontrolliert worden, so wurden wir hier im Hafen umso gründlicher kontrolliert. Der Zoll setzt sogar Rauschgift - Spürhunde ein. Die Nähe zum bekannten Riff - Gebirge ist Grund für diese gründlichen Kontrollen. Nach ca. 5 Stunden erreichten wir Almeria. Wir fahren noch einige Kilometer bis wir eine geeignete Möglichkeit zum Übernachten gefunden hatten.

Dienstag 30.05.00 - Montag 06.06.00

Route: Almeria - Köln

Route: 2837 km

Gesamt: 7513 km

Immer geradeaus. Stupid es Autobahn fahren in brütender Hitze bei Temperaturen bis zu 46°. Wir fahren bis La Plana, wiederum ein Hotel wo wir auf der Hinfahrt auch übernachtet hatten.

Autobahn so weit das Auge reicht. War es doch auf der Hinfahrt ein Erlebnis dem eigentlichen Ziel näher zu kommen, so ist auf der Rückfahrt jeder gefahrene Kilometer ein Kilometer welcher der Urlaub eher zur Neige geht. Heute fahren wir bis Narbonne um dort unsere Rückfahrt umbuchen zu lassen. Dadurch das wir früher wie geplant zurückgefahren sind können wir den Zug eine Woche früher nehmen. Aber es war kein

Platz mehr frei. Wir mussten entweder eine Woche in Narbonne absitzen oder auf mit dem Motorrad bis nach Köln fahren. Wir entschieden uns zu letzterem und fuhren Richtung Italien.

Die Entscheidung war richtig. Wir fuhren bis Grenoble auf der Autobahn und anschließend auf der Landstraße Richtung Albertville. Die Landschaft war sehr abwechslungsreich. Die Berge hatten noch Schnee und ich dachte das erste Mal daran ob denn auch alle Pässe offen waren. Von Albertville fuhren wir über den kleinen St. Barnardo ins Aostatal. Heute führte uns unsere Route über den großen St. Bernadino und über den Furka - Pass bis nach Göschenen. Die Strecke war sehr eindrucksvoll. Auf den Höhen lag noch Schnee und wir stampften in Motorradausrüstung über die restlichen Schneefelder. Wir planten noch über die Schweiz zum Bodensee zu fahren um dort Freunde zu treffen.

Weiterfahrt Richtung Bodensee. Bis kurz vor Zürich war die Welt noch in Ordnung. Mitten in der Schweizer Metropole knirschte es verdächtig im Kupplungszug. Der Zug war angerissen. Das nachstellen der Kupplung brachte zwar Besserung, aber bis Köln hält dieser Zug nicht mehr. Wir fuhren bis Markelfingen und bekamen wegen des verlängerten Wochenendes kein Zimmer. Also zurück bis Hilzingen.

Heute ging es wieder nach Markelfingen. Am Abend wollten wir unsere Freunde treffen. Vor dem Hotel wechselte ich erst einmal den Kupplungszug. Der ganze Zug war dermaßen versandet dass ein Reißen vorbestimmt war. Andenken aus der Wüste. Wir hatten schon viel vom Hegau - Blick gehört - dem hiesigen Motorradtreffpunkt -, so das wir diesen Ort heute einmal aufsuchen wollten. Es war rappellvoll. Hunderte von Motorrädern standen auf dem Parkplatz und der angrenzenden Bundesstraße. Über Romantik und Schönheit lässt sich streiten.

Nun heißt es das letzte Mal für diesen Urlaub unser Motorrad zu packen. Wir fuhren durch bis Köln. Wie sollte es anders sein: Bis Stuttgart hatten wir Regen.